

Stimme abgeben!

Vom 27. bis 29. Januar 2015 stehen die Wahlen für Sie bereit. Gewählt werden die Mitglieder des Akademischen Senats, des Erweiterten Akademischen Senats, der Fakultätsräte und der Frauenbeiräte in den Fakultäten I bis VII. Wir möchten Sie dazu ermuntern, wählen zu gehen und Ihre Stimme für die Personen abzugeben, die während der nächsten Amtszeit für zwei Jahre ab dem 1. April 2015 Ihre Interessen vertreten sollen. In diesem Wahl-Spezial kommen die 14 hochschulpolitischen Gruppierungen (Listen) zu Wort, die sich für den Aka-

demischen Senat und/oder den Erweiterten Akademischen Senat zur Wahl stellen. Vertreten sind alle Statusgruppen der Universität: Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende. Auf den folgenden Seiten können Sie die verschiedenen politischen Programme studieren und die wichtigsten Informationen zur Wahl nachlesen. Die einzelnen Kandidatenvorschläge pro Liste können Sie der Wahlzeitung des Zentralen Wahlvorstandes entnehmen. Sie finden diese unter:

www.tu-berlin.de/?21744



Wer wird gewählt?

Gewählt werden die 25 Mitglieder des Akademischen Senats (AS) und der 61-köpfige Erweiterte Akademische Senat (EAS) für die Amtszeit 1. April 2015 bis 31. März 2017.

Der **AKADEMISCHE SENAT** setzt sich zusammen aus:

- Dem Präsidenten als Vorsitzendem ohne Stimmrecht
- **13** Professorinnen oder Professoren
- **4** akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- **4** sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- **4** Studierenden

Der **ERWEITERTE AKADEMISCHE SENAT** besteht aus:

- **31** Professorinnen oder Professoren
- **10** akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- **10** sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- **10** Studierenden

Darunter sind alle Mitglieder des Akademischen Senats.



HOCHSCHUL- LEHRERINNEN UND -LEHRER

INITIATIVE UNABHÄNGIGE POLITIK – IUP/LISTE 1

Bewährtes erhalten – Bereiche mit Zukunft stärken

Wir möchten eine starke TU Berlin erhalten und weiter entwickeln. Hierzu bedarf es eines zielgerichteten, positiven Miteinanders aller Mitglieder unserer Universität, bei dem alle gerne ihren Beitrag zu gemeinsamen Erfolgen in Forschung und Lehre leisten. Wir können stolz darauf sein, dass wir in unterschiedlichen Feldern wissenschaftlicher Aktivität im Wettbewerb der Universitäten große Erfolge erringen konnten.

Die TU Berlin steht vor weiteren Einsparungen. Trotz der für das Land Berlin vergleichsweise noch guten Finanzierung können wir uns jedes Jahr weniger leisten. Unsere Universität ist – gemessen an dem Niveau vergleichbarer nationaler und internationaler Institutionen – substanziell und kontinuierlich unterfinanziert.

Über die letzten Jahre mussten die Fakultäten wie auch die Zentrale Universitätsverwaltung und die Zentraleinrichtungen das strukturelle Haushaltsdefizit – die sogenannte pauschale Minderausgabe – in

Höhe von acht bis zehn Millionen Euro jährlich aus ihrer Substanz erwirtschaften.

Dieses Defizit wird in den Jahren 2016 auf 13 und 2017 auf 16 Mil-

lionen Euro ansteigen, wenn wir nicht gegensteuern. Ohne substanzielle strukturelle Einschnitte wird dies nicht zu bewältigen sein. Das Präsidium beabsichtigt, zwischen zehn und 14 Fachgebiete aufzugeben. Das sind etwa fünf Prozent unserer Strukturprofessuren. In der nächsten Amtsperiode der zentralen akademischen Gremien stehen somit wichtige Entscheidungen über die Struktur unserer Universität an. Diese Entscheidungen bestimmen das Profil der TU Berlin. Wir müssen sicherstellen, dass Bereiche mit Zukunftspotenzial Entwicklungschancen erhalten und dass leistungsstarke Bereiche ihre Stärke behalten und ausbauen können.

Forschung und Lehre sind die zentralen Aufgaben unserer Universität. Wir müssen die begrenzten Ressourcen zuallererst Forschung und Lehre unmittelbar zugutekommen lassen. Wir stehen dafür, die Fachgebiete, Institute und Fakultäten zu stärken.

Bei der Verwirklichung dieser Ideen in den zentralen akademischen Gremien will die IUP auch in Zukunft eine entscheidende Stimme der Professorinnen und Professoren sein. In unserem Wahlvorschlag versammeln sich Leistungsträger der Fakultäten. Wir vertreten nicht die Partikularinteressen einer Fakultät. Unser Anliegen ist die Universität als Ganzes.

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme für unsere Universität.

Listenplatz 1:
Frank
Behrendt



© TU Berlin/PR/Ulrich Dahl

PROFESSOR_INNEN IN DER REFORMFRAKTION/LISTE 2

Wir brauchen eine demokratische Wissenschaft

Es gibt wahrscheinlich nichts Produktiveres als eine Unternehmung, bei der alle Mitarbeiter_innen auch engagierte Beteiligte sind. Die universitäre Selbstverwaltung bietet die Möglichkeit, mitzuentcheiden, wie unsere Universität in Zukunft aussehen soll. Dies erfordert jedoch das aktive und solidarische Engagement aller Statusgruppen – gerade in der gegenwärtigen Situation.

Der für 2015 geplante TU-Haushalt hat eine Unterdeckung von circa zehn Millionen Euro. Die Streichung von Fachgebieten soll helfen, eine Steigerung der Unterdeckung mit zu verhindern. Gleichzeitig wird trotz ständig sinkender Mittel ein Mehr an Leistung in Forschung und Lehre, Verwaltung und Werkstätten erwartet. Die fehlende Grundausstattung und der Versuch, sie mit Drittmitteln zu kompensieren, verändert die Handlungslogik aller Beteiligten. Die Drittmittelgeber haben unübersehbar Einfluss bis in die Struktur der Beschäftigungsverhältnisse und in die Lehre hinein.

Sind wir auf dem richtigen Weg, um wissenschaftliche Antworten auf gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen zu finden? Freiheit von Forschung und Lehre bedeutet, dass sie nicht durch finanzstarke Par-



Listenplatz 1: Peter Hildebrandt

tialinteressen und nicht durch prekäre Arbeits- und persönliche Abhängigkeitsverhältnisse behindert werden dürfen. Kreativität und die Entwicklung innovativer Strategien sind mit zunehmender Arbeitsverdichtung und steigendem Leistungsdruck nicht vereinbar.

Es ist das Ziel der Professor_innen in der Reformfraktion, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Wir sehen uns dabei Seite an Seite mit den wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeiter_innen sowie den Studierenden, deren Qualifizierungs-, Arbeits- und Studien-

bedingungen sich durch die stetig sinkenden Mittel kontinuierlich verschlechtern. Wir arbeiten in allen hochschulpolitischen Gremien eng mit den Vertreterinnen und Vertretern der übrigen Statusgruppen, mit der ver.di-Liste und der Mittelbauinitiative, zusammen und unterstützen deren berechnete Ansprüche auf eine gute, produktive Arbeits- und Studiensituation.

Wir werden die Finanzsituation der TU Berlin, den Wettbewerb um Drittmittel, die Qualität von Lehre und Forschung sowie die Arbeitssituation von Hochschullehrer_innen, Mittelbau, Verwaltung und Studierenden weiterhin kritisch im Blick behalten und konstruktiv mitgestalten!



Briefwahl

Jede und jeder Wahlberechtigte kann beim Zentralen Wahlvorstand Briefwahl beantragen. Nach Antragstellung werden Ihnen die Briefwahlunterlagen zugesandt. Bis zum Abschluss der Wahlhandlung, also bis spätestens zum 29. Januar 2015, 15 Uhr, müssen die Wahlbriefe beim Zentralen Wahlvorstand im Raum H 2028/30 oder bei der jeweils zuständigen örtlichen Wahlleitung der zuständigen Fakultät vorliegen. Die Briefwahlunterlagen müssen bis spätestens acht Tage vor Abgabefrist beantragt werden, um eine fristgerechte Bearbeitung der Briefwahlunterlagen zu gewährleisten. Antragsformulare sind auf der Seite des Wahlamtes erhältlich unter: www.tu-berlin.de/?21744

LIBERALE MITTE/LISTE 3

Universitäre Freiheiten stärken

Die „Liberale Mitte“ steht für eine Stärkung der universitären Freiheiten in Forschung und Lehre und des kollegialen Miteinanders aller Statusgruppen.

Wir richten den Blick auf gesamtuniversitäre Zusammenhänge. Die Gestaltung einer Universität erfordert das Überwinden Statusgruppen- und Fächerkultur-zentrierter Sichtweisen. Wir setzen uns dafür ein, Überregulierungen abzubauen und Flexibilisierungsspielräume umfassend zu nutzen.

Wir fragen stets: Was hilft den

chen Gemeinschaften; Wertschätzung von der Individualforschung bis zur Verbundforschung, von der Grundlagenforschung über angewandte Forschung bis zum Transfer von Wissen zum Beispiel in Form von Ausgründungen und Patenten; leistungsfähige Verbünde mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen; sinnvolle strategische Partnerschaften.

(2) Lehre: Ausfinanzierte Einführung des Orientierungsstudiums; Ausbau der forschungsgeleiteten Lehre; zügige Implementierung aktueller wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in bestehende Lehrformen; Ausbau eines geeigneten E-Learning-Systems; Anerkennung für gute Lehre; Stärkung der universitären Zusammenarbeit in Berlin auch in der Lehre; Erhöhung der internationalen Lehrausrichtung.

(3) Institutionell-strukturell: Transparente und respektvolle Umsetzung der Entwicklungsplanung; Verantwortung und Gestaltungsfreiheit in den Fachgebieten, Instituten und Fakultäten; verschlankte und modernisierte Verwaltungsabläufe; Begrenzung der pauschalen Minderausgabe; attraktive Nachwuchsförderung; gleichstellungsorientierte und diversitätsgerechte Kultur des Vertrauens; offene und ehrliche Kommunikation.

Auch dank der Unterstützung von Christian Thomsen und Angela Ittel in der Hochschulleitung haben wir an der TU Berlin alle Chancen in der Hand, den gewollten Kulturwandel erfolgreich umzusetzen.



© TU Berlin/PR/Ulrich Dahl

Listenplatz 1: Johann Köppel

Studierenden, Lehrenden und Forschenden unmittelbar in ihrem akademischen Alltag weiter? Was hilft den Akteuren in der Verwaltung, dies zu unterstützen?

Dazu gehören folgende Ziele:

(1) Forschung: Hohe internationale Sichtbarkeit und Anerkennung in den jeweiligen wissenschaftli-

FAKULTÄTSLISTE/LISTE 4

Mehr Gewicht für die Stimme der Fakultäten

Eine moderne Universität steht heute in einem harten nationalen und internationalen Wettbewerb, bei dem es um Leistung und Qualität sowohl in der Forschung als auch in der Lehre geht. Die Ausgestaltung attraktiver Bachelor- und Master-Studiengänge unter sich verändernden demografischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist ebenso herausfordernd wie der Wettbewerb um Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche oder Graduiertenkollegs.

Diese Herausforderungen spielen sich vor allem im Bereich der wissenschaftlichen Fachkompetenz ab, deren Träger die Fakultäten sind. Dort wird die Forschung gestaltet, dort werden Studienpläne und Prüfungsordnungen konzipiert und dort werden die Studierenden ausgebildet. Deshalb ist es wichtig, den Einfluss der Fakultäten auf die universitären Meinungsbildungsprozesse zu stärken und ihre wissenschaftsbezogene Orientierung zur vorrangigen Entscheidungsgrundlage zu machen.

Aus diesen Gründen sind wir überzeugt, dass sich in einer modernen Universität die Diskussionen und Entscheidungen nicht an fest gefügten hochschul- oder gar gesellschaftspolitischen Grundpositionen orientieren dürfen, sondern sich ganz dezidiert an inhaltlichen Anforderungen von qualitativ hochwertiger Lehre und Forschung ausrichten müssen. Wir denken, dass sich ein solcher neuer Stil am besten erreichen lässt, wenn sich die Fakultäten unmittelbar in den zentralen Gremien wiederfinden.

Die Stimme der Fakultäten muss ein größeres Gewicht erhalten, wenn es um die Planung und Durchführung der Forschung geht, wenn die Ausgestaltung der Lehre zu bestimmen ist, wenn Studien- und Prüfungsordnungen festgelegt werden, wenn Fragen der Budgetierung anstehen oder auch wenn es um eine adäquate Unterstützung durch die Verwaltung geht. Keinesfalls darf die TU Berlin in einen Zustand zurückfallen, in dem die Interessen einzelner Gruppen oder dogmatische Positionen bei wesentlichen Entscheidungen den Ausschlag geben.

Die Fakultätsliste steht für eine Umorientierung weg von einer



© TU Berlin/PR/Ulrich Dahl

Listenplatz 1: Anja Feldmann

eher politisch hin zu einer fachlich und sachlich orientierten Gestaltung unserer Universität. Dafür wird sie im Akademischen Senat wie auch im Kuratorium eintreten. Nur so können wir die Attraktivität, Effizienz und Leistungsfähigkeit der TU Berlin weiter steigern.

Anja Feldmann, Thomas Wiegand, Stephan Völker, Sebastian Möller, Klaus Petermann, Hans-Ulrich Heiß, Stefan Jähnichen, Peter Pepper, Oliver Brock



Wahlberechtigung und Wählbarkeit

Wahlberechtigt und wählbar sind alle Mitglieder der TU Berlin in jeweils der Organisationseinheit (Fakultät, ZUV/UB/ZEs), in der sie ihre dienstlichen Aufgaben ganz oder überwiegend wahrnehmen. Aufgrund der aktuellen Rechtslage (gem. § 48 Abs. 3 BerlHG vom 26. Juli 2011) sind folgende Personengruppen nur aktiv wahlberechtigt (sie dürfen wählen, aber selbst nicht

gewählt werden): die Honorarprofessorinnen und -professoren, die außerplanmäßigen Professorinnen und Professoren, die Privatdozentinnen und -dozenten, Gastprofessorinnen und -professoren, die emeritierten Professorinnen und Professoren, soweit diese am 23. 10. 1990 entpflichtet waren, sowie die Lehrbeauftragten.

AKADEMISCHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

MITTELBAUINITIATIVE/LISTE 1

Mittelbauini – für die Interessen der WiMis

Wir, die Mittelbauinitiative, vertreten wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen, Promovierende, Postdocs und Lehrbeauftragte. Wir setzen uns dafür ein, dass

- sich die Arbeitsbedingungen verbessern und mehr Zeit zur Qualifikation bleibt,
- Drittmittelstellen mindestens drei Jahre Laufzeit haben,
- Promotionsvereinbarungen zur Absicherung der Promovierenden geschlossen werden,
- bessere Bedingungen für Lehrbeauftragte und Beschäftigungsperspektiven für Postdocs geschaffen werden.

Gerne könnt ihr euch mit euren Interessen in unseren regelmäßigen Sitzungen einbringen, damit wir diese zum Beispiel im Akademischen Senat vertreten können.

- Die Befragungen der WiMis decken immer wieder erschreckende Arbeitsbedingungen auf, gegen die wir systematisch angehen.
- In enger Kooperation mit dem

Nachwuchsbüro kämpfen wir für eine bessere Betreuung, mehr Zeit zur eigenen Promotion und angemessene Arbeitsverträge während der Promotionsphase.

- Wir helfen euch bei der Umsetzung der Promotionsvereinbarung und stehen euch zur Verfügung, wenn es Probleme gibt.

- Wir setzen uns nun dafür ein, dass Forschung der WiMis stärker als Eigenleistung anerkannt wird. Wer Drittmittelprojekte erfolgreich beantragt und im Wesentlichen bearbeitet, soll auch die Projektleitung übernehmen können.

- In Universitätsnetzwerken wie UniWiND setzen wir uns zum Beispiel dafür ein,



Listenplatz 1: Franz-Josef Schmitt (1. R., l.)

dass Leistungen in der Lehre einen höheren Stellenwert bekommen.

- Lehraufträge sollen endlich angemessen bezahlt werden.

- Wir schlagen konkrete Strategien vor, wie Einstellungen, Bestellungen und Abrechnungen unkomplizierter erfolgen können.

Wir sind Teil der Reformfraktion, in der selbstverständlich gleichberechtigt und statusgruppen- sowie fakultätsübergreifend zusammengearbeitet wird.

Dieses Verständnis tragen wir als Vertreterinnen und Vertreter des akademischen Mittelbaus in die Gremien der TU Berlin und darüber hinaus.

Gestalte mit, indem du wählen gehst und uns deine Stimme gibst!

© Franz-Josef Schmitt



Wann und wo wird gewählt?

An den Wahltagen am 27., 28. und 29. Januar 2015 ist die Stimmabgabe nach Vorlage eines amtlichen Dokuments wie zum Beispiel Personal- oder Dienstausweis im jeweils zuständigen Wahllokal möglich. Sie sind an den Wahltagen in der Zeit von 10 bis 15 Uhr an folgenden Orten zu erreichen:

FAKULTÄT I

H 2037, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude – Altbau (2. OG)

FAKULTÄT II

H 2037, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude – Altbau (2. OG)

FAKULTÄT III

H 2036, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude – Altbau (2. OG)

FAKULTÄT IV

TEL 0105 (27. 1.), Ernst-Reuter-Platz, 10587 Berlin, TU-Hochhaus (1. OG) EN-Foyer (28. 1.), Einsteinufer 19, 10587 Berlin, Elektrotechnik-Neubau (Parterre) MAR 6004 (29. 1.), Marchstraße 23, 10587 Berlin, Gebäude Marchstraße

FAKULTÄT V

H 2036, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude – Altbau (2. OG)

FAKULTÄT VI

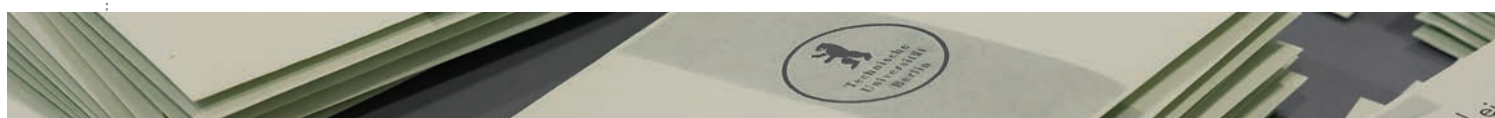
A Foyer (27./29. 1.), Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin, Architekturgebäude (Parterre) TIB 13 B (28. 1.), Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin, Technik- u. Innovationspark Berlin (Aufgang Hörsaal A und B, 1. OG)

FAKULTÄT VII

H 2035, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude – Altbau (2. OG)

ZUV/UB/ZE

H 2036, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Hauptgebäude – Altbau (2. OG)



UNABHÄNGIGE WiMis/LISTE 2

Unabhängige WiMis für große Herausforderungen

Liebe WiMis, liebe Kolleginnen und Kollegen, in der kommenden Amtszeit des Akademischen Senats steht die TU Berlin vor großen Herausforderungen. So haben beispielsweise zum Wintersemester 2014/15 mit 7700 Studierenden circa 900 mehr das Studium aufgenommen als im vorangegangenen Wintersemester. Trotzdem ist der Haushalt der TU Berlin nicht erweitert worden, vielmehr sind (erneut) Kürzungen zu erwarten! Daher ist es wichtig, auch in Zukunft an der TU Berlin eine ausgewogene Balance zu schaffen zwischen

- Sparmaßnahmen,
- steigenden Studierendenzahlen,
- guter Lehre,
- erfolgreicher Forschung und
- Perspektiven sowie Förderung des akademischen Nachwuchses.

Für uns ist es dabei von zentraler Bedeutung, dass die Entscheidungen sachbezogen und unabhängig von politischen Ausrichtungen in

unserem Interesse als forschende und lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getroffen werden. Daher wollen wir als fakultätsübergreifendes Team – wie bisher – sachlich konstruktiv, politisch unabhängig und engagiert für euch arbeiten.

Wir setzen uns ein für **bessere Bedingungen** für

- Promotion,
- Forschung,
- Fortbildung und
- Lehre.

Die neuen Promotionsvereinbarungen können als ein erster Schritt auf diesem Weg gesehen werden. Die WM-Studie 2012 hat gezeigt, dass die Diskussionsmöglichkeiten mit Kolleginnen und Kollegen und die Anbindung an die Scientific Community Verbesserungen bedürfen. Hilfreich



© TU Berlin/PR/Ulrich Dahl

Listenplatz 1:
Linda Kleist

wären an dieser Stelle unter anderem unbürokratische Förderungen für Konferenzteilnahmen.

Bessere (oder wenigstens gleichbleibende) Lehrbedingungen sind in Zeiten steigender Studierendenzahlen und sinkender Budgets eine weitere Herausforderung; insbesondere sollte jedem WiMi neben seiner Lehrverpflichtung genügend Zeit für die Forschung verbleiben. Hier müssen wir klare Vorgaben finden, die allen Seiten gerecht werden.

Wir – die **Unabhängigen WiMis** – möchten uns auch in Zukunft für euch einsetzen und rufen euch deshalb dazu auf, uns zwischen dem 27. und 29. Januar 2015 eure Stimme zu geben! Denn Mitbestimmen heißt Mitgestalten!

LIBERALER MITTELBAU/DAUER-WM/LISTE 3

Ergebnisorientiertes Handeln

Die gemeinsame Liste **Liberaler Mittelbau/Dauer-WM** vertritt die Interessen aller wissenschaftlichen und akademischen Mitarbeiter/-innen (WM) sowie der Lehrbeauftragten aller Fakultäten und der ZUV. Wir sind unabhängig von politischen Parteien und Gewerkschaften!

Die Sparmaßnahmen, die seit vielen Jahren vom politischen Senat den Berliner Hochschulen – insbesondere der TU Berlin – auferlegt werden, führen zu einer Verschlechterung der Lehr- und Forschungsbedingungen und gehen vor allem zu Lasten des akademischen Mittelbaus. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen tragen maßgeblich zum Erfolg der Universität bei, finden sich jedoch verstärkt in prekären Arbeitsverhältnissen wieder – mit erheblichen Konsequenzen für die persönliche Lebensplanung wie auch für die Qualitätssicherung von Forschung und Lehre.

Die vom Präsidium der TU Berlin geplanten Einsparungen sollen in den nächsten Jahren haushalts-

wirksam werden und können insbesondere die befristeten Arbeitsverträge betreffen.

Deshalb: Betriebsbedingte Kündigungen nicht mit uns!

Wir fordern: Prioritäten zu setzen, statt verschönernde Baumaßnahmen zu finanzieren, Erhalt der Arbeitsplätze aller WM!

Liberaler Mittelbau/Dauer-WM ist in vielen TU-Gremien aktiv.

Unsere zentralen Themen sind:

- Uneingeschränkte Garantie des bisherigen Kündigungsschutzes
- Drastische Reduzierung des Anteils der Verwaltungsarbeiten für WM
- Verhinderung einer weiteren Verschulung der Studiengänge
- Ausreichend Stellen in der Lehre, um den erhöhten Studierendenzahlen gerecht zu werden
- Adäquate Berücksichtigung der Interessen von Lehrbeauftragten
- Dauerstellen für Daueraufgaben
- Ausbau der Qualitätssicherung in Forschung und Lehre
- Verbesserung der Qualifikations- und Weiterbildungsmöglichkeiten aller WM gemäß internationalen Standards
- Sofortige Wiederbesetzung aller frei werdenden WM-Stellen
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch eine familienfreundliche Politik und Sozialstruktur

- Leistungsgerechte Eingruppierung der WM und Ausgleich des Tarifrückstandes zu den anderen Bundesländern
- Transparente Gestaltung von Entscheidungsfindungen

„Liberaler Mittelbau/Dauer-WM“ steht für ergebnisorientiertes Handeln.

Keine politischen Flügelkämpfe und Machtspiele! Stärkt die Mitte! Deshalb unterstützt unser Engagement:

Wählt „Liberaler Mittelbau/Dauer-WM“!

Wählt Liste 3: Peter-Gert Cassiers in den Akademischen Senat.

<http://liberale-mitte.guv.tu-berlin.de/lmdw>



© TU Berlin/PR/Ulrich Dahl

Listenplatz 1:
Peter-Gert Cassiers



Wer steht zur Wahl?

Hochschullehrerinnen und -lehrer

- Liste 1 – Initiative Unabhängige Politik – IUP
- Liste 2 – Professor_innen in der Reformfraktion
- Liste 3 – Liberale Mitte
- Liste 4 – Fakultätsliste

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Liste 1 – Mittelbauinitiative
- Liste 2 – Unabhängige WiMis
- Liste 3 – Liberaler Mittelbau/Dauer-WM

Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Liste 1 – ver.di – mehr bewegen!
- Liste 2 – TUwAS – Wir tun was für Sie!
- Liste 3 – S&U Sachlich & Unabhängig
- Liste 4 – EB 104, Freitagrunde, UTEX + Friends

SONSTIGE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

VER.DI – MEHR BEWEGEN!/LISTE 1

Gemeinsam – engagiert – erfolgreich

Die Arbeit und die Beschlüsse der akademischen Gremien haben direkt und indirekt Auswirkungen auf unseren Alltag. Deshalb engagieren wir uns dort auch in der nächsten Wahlperiode und bitten um Ihre Unterstützung für die **Liste 1: ver.di – mehr bewegen!**

Bereits im Sommer wird es um die Frage der Haushaltskonsolidierung gehen. Um das steigende Defizit in den Griff zu bekommen, ist die Streichung von Fachgebieten geplant. Dies hat zur Folge, dass es erneut zu Kw-Setzungen kommt. Die Fortsetzung des Ausschlusses betriebsbedingter Kündigungen wird von uns deshalb vehement vertreten.



Listenzplatz 1: Hannelore Reiner (1. R., 4. v. l.)

Immer mehr sonstige Mitarbeiter/-innen sind prekär beschäftigt. Befristungen und Teilzeitbeschäftigungen nehmen zu. Da außerdem die Eingruppierung im Vergleich zu anderen Hochschulen oft schlechter ist, wird beziehungsweise ist es zunehmend schwer, gut qualifiziertes Personal zu gewinnen. Deshalb fordern wir für

sonstige Mitarbeiter/-innen Grundsätze zum Beispiel in Bezug auf Dauer und Umfang der Arbeitsverträge – ähnlich wie die Rahmenbeschäftigungsbedingungen für wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen. Bei Drittmitteln darf auch hier die Vertragsdauer grundsätzlich nicht unter der Laufzeit des Projektes sein.

Das Campusmanagement ist beschlossen. Die ganze TU Berlin wird einmal auf den Kopf gestellt – so könnte man das Ganze auch beschreiben. Schon die Vorarbeiten haben enorm viel Zeit in Anspruch genommen, andere wichtige Aufgaben mussten liegen bleiben. Viele Beschäftigte sind an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gekommen, nicht nur in Bezug auf die SAP-Einführung. Arbeit darf nicht krank machen. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich die Forderung nach einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement und erinnern an die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers.

Im vergangenen Jahr wurde die Grundordnung überarbeitet. Auf Antrag der Studierenden wurde die Viertelparität mit deutlicher Mehrheit beschlossen. Die Reformfraktion hat geschlossen dafür gestimmt. Diesen Beschluss kassierte der damalige Präsident Steinbach. Mitglieder der ver.di-Liste sowie Professoren/Professorinnen, Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen der Reformfraktion haben Klage gegen die Aussetzung dieses Beschlusses erhoben. Wir halten die Zeit für reif, alle Mitglieder der TU Berlin gleichberechtigt zu behandeln. Dies betonen wir umso mehr, als es in letzter Zeit vermehrt Versuche gibt, sonstigen Mitarbeiter/-innen die Beteiligung an Verfahren zu verwehren beziehungsweise zu erschweren.

www.verdi-tu.de

TUWAS – WIR TUN WAS FÜR SIE!/LISTE 2

Einmischen ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Januar 2015 werden der Akademische Senat und der Erweiterte Akademische Senat neu gewählt. Die TUWAS-Liste wird sich wieder für Sie einmischen und Sie über hochschulpolitische Neuigkeiten informieren!

Die Mitglieder der TUWAS-Liste kommen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen unserer Universität und setzen sich erfolgreich für die Interessen aller sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (SoMis) an der TU Berlin ein.

Auf unsere Initiative sind die Themenbereiche Gesundheitsmanagement und Personalentwicklung in das Strukturpapier TU 2020 aufgenommen worden. Erste Erfolge sind sichtbar. Wir werden uns weiterhin einmischen!

Die TU Berlin befindet sich in einer finanziell angespannten Lage. Umso wichtiger ist es, die Interessen der SoMis im zentralen Thema Strukturentwicklung zu vertreten. Weitere Arbeitsverdichtungen, beispielsweise durch stetig steigende Drittmiteinnahmen, Sparmaßnahmen oder die Einführung von SAP, darf es in den Fakultäten und Verwaltungsbereichen nicht geben. Die Arbeits- und Ausstattungssituation in den Werkstätten, Laboren und Bibliotheken muss verbessert werden. Wir werden uns einmischen!

Wichtig sind eine bessere Kommunikation und mehr Wertschätzung des Verwaltungs-, technischen, Handwerks- und Bibliothekspersonals. Wir – die Gruppe der SoMis – müssen in den hochschulpolitischen Gremien gehört und ernst genommen werden! Wir werden uns einmischen! Mit Ihnen gemeinsam möchte die TUWAS-Liste Impulse, Änderungen und Ideen auf den Weg bringen, die für alle SoMis in unserem Haus wichtig sind.

S&U SACHLICH & UNABHÄNGIG/LISTE 3

Miteinander und Füreinander

Sachlich & Unabhängig ist eine Gruppierung von TU-Mitarbeiter/-innen, die erfolgreich die sonstigen Mitarbeiter/-innen im AS und im Kuratorium vertritt. In den kommenden Jahren stehen umfassende Reformen für uns alle, insbesondere für die Mitarbeiter/-innen, bevor. Die Einführung einer integrierten Verwaltungs-IT wird viele Arbeitsprozesse tiefgreifend verändern. Zeitgleich werden Kürzungen auf alle Bereiche der TU Berlin zukommen.

Wir von S&U, die bereits in vielen AGs die neuen Prozesse mitgestalten, wollen darauf achten, dass bei Einführung der neuen Verwaltungssoftware die Interessen unserer Kollegen/Kolleginnen beachtet werden und eine deutliche

Entlastung unseres Arbeitsalltages trotz kommender Sparmaßnahmen eintritt. Dabei sind in den Prozessen Prioritäten zu setzen.

Die letzten Jahre waren von der Zunahme komplexer Tätigkeiten auf allen Ebenen geprägt. Drittmittelrekorde, Rekordzahlen bei den Studierenden, Einführung neuer Verfahren und eine stetig steigende Informationsflut belasten die TU-Beschäftigten. Zu selten können diese Arbeitsbelastungen durch befristet beschäftigtes Personal kompensiert werden. Langfristig kann



Listenzplatz 1:
Andrea Scherz

benötigte Fachkompetenz nur durch nachhaltige Personalplanung gesichert werden. Wir fordern eine langfristige Personalpolitik, die den Erfordernissen einer modernen Hochschule gerecht wird und den Beschäftigten dauerhafte berufliche Perspektiven eröffnet.

Führungskräfte in den wissenschaftlichen Bereichen wie auch in der Verwaltung müssen sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeiter/-innen bewusst sein und diese wahrnehmen. S&U fordert ein größeres Angebot an Wei-



© TU Berlin/PR/Ulrich Dahl

Listenplatz 1: Kerstin Toepfer (M.)

TUN SIE WAS! Mischen Sie sich ein! Gehen Sie vom 27. Januar bis 29. Januar 2015 wählen und schenken Sie uns Ihr Vertrauen! Ihre TUWAS-Kandidatinnen und -Kandidaten für den Akademischen Senat sind Kerstin Toepfer, Alexander Hoffmeier und Sabine Morgner sowie Sonja Gudella, Anette Jäkel, Anja Günther, Axel Grimm, Sabine Patschorke, Mirjana Lach, Manfred Krüger, Karen Frey, Manuela Peters, Harald Scheel, Tobias Langnickel, Thorsten Dessin, Ronny Buchholz, Kathleen Krüger, Elisabeth Simon. Ihre Kolleginnen und Kollegen der TUWAS-Liste

<http://tuwas.guv.tu-berlin.de>



Ergebnisse

Die Stimmenausschüttung und die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen öffentlich. Nach Abschluss der Wahlhandlung

beginnen die örtlichen Wahlvorstände mit der Auszählung. Das Ergebnis wird nach Überprüfung der Wahlunterlagen im Schaukasten neben der Geschäftsstelle des Zentralen Wahlvorstands im zweiten Obergeschoss des Hauptgebäudes (Altbau), Raum H 2028/30, und online bekannt gemacht.

www.tu-berlin.de/721744

terbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung von Führungskräften in der Personalführung. Viele Beschäftigte fühlen sich im Arbeitsalltag oft unzureichend und zu spät informiert. Wir machen uns stark für eine verbesserte und verbindliche Kommunikationskultur an der TU Berlin. Diese sollte einen intensiven Austausch zwischen den Abteilungen und eine direkte, transparente Weiterleitung von Informationen an jeden Beschäftigten beinhalten.

S&U steht für *Miteinander und Füreinander*. Wir vertreten Sie, die sonstigen Mitarbeiter/-innen aus der ZUV, den Fakultäten, den Sekretariaten, Werkstätten und Laboren, im Akademischen Senat der TU Berlin. Unsere Kandidaten für den AS sind: Andrea Scherz, Petra Neukamp, Heike Gempf, Ira Zingel-Käding, Christoph Roesrath, Nadja Wisniewski, Elfriede Manteuffel, Katharina Beckmann.

STUDENTINNEN UND STUDENTEN

PROFS ABSCHAFFEN!/LISTE 1

Für seriöse Unipolitik: Profs abschaffen!

Die Zeit der alten schlauen Männer mit sperrigem Habitus geht zu Ende. Darum finden sich auf unserer breiten Liste Studierende aller Fakultäten vom 1. bis zum 83. Semester. Unser Ziel: Es soll keine Profs mehr an der TU Berlin geben. Dabei verfolgen wir sehr unterschiedliche Ansätze. Hier stellen drei von uns ihre Positionen vor. Anna Bauer (Kultur und Technik, Die PARTEI): Die Abschaffung der Profs bedeutet in unseren Augen die konsequente Weiterführung der erfolgreichen Erfolgsstrategie der TU Berlin der letzten Jahre. Wer auf dem Markt der international konkurrierenden Denkfabriken wettbewerbsfähig bleiben will, muss in kürzerer Zeit, mit weniger finanziellen Mitteln mehr Studierenden mehr marktkonformen Nonsense als Wissenschaft verkaufen.

Die TU Berlin hat in den letzten Jahren bereits viele wichtige Schritte unternommen. Zwischen 2003 und heute konnte der Anteil der Profs an der TU-Belegschaft von über sieben Prozent auf unter fünf Prozent gesenkt werden. Kamen 2003 auf jeden Prof circa 70 Studis, so sind es heute 100.

Unser Ziel ist es, an die damit verbundenen Erfolge anzuknüpfen und diese Strategie auf das nächste Level zu heben, um den Universitätsstandort und die damit verbundenen Arbeitsplätze, Chan-



Listenplatz 1: Anna Bauer

cen, Wachstums- und Innovationsimpulse zu sichern. Benjamin Bisping (Informatik, Langzeitstudis): Theoretisch sollte ein*e Prof lehren und prüfen, Dutzende Abschlussarbeiten pro Semester begleiten und bewerten, Personal auswählen und entwickeln, Konferenzen veranstalten und besuchen, Papers publizieren und reviewen, Drittmittel einwerben und verwalten, die Gremien der TU Berlin gestalten

und so weiter. Natürlich kann das niemand wirklich alles verantwortungsvoll bewältigen.

Der Laden läuft trotzdem, weil fast alles, was dereinst Profs erledigten, heute von prekarierten Lehrbeauftragten, SoMis, WiMis und studentischen Hilfskräften gestemmt wird. Durch sie geht die aktuelle TU Berlin bereits mit einer neuen, Prof-freien Welt schwanger. Lasst uns Geburtshelfer*innen sein!

Max Bayerer (Mathematik, Luxus-Linke): Überlegen Sie nur, wie viel Geld die Abschaffung von Profs sparen kann! Unsere Liste will eine entscheidende Stimme gegen Profs sein. In unserem Wahlvorschlag versammeln sich Leistungsträger aus allen Fakultäten. Ihr Anliegen ist die Universität als Ganzes. Deswegen geben Sie uns Ihre Stimme für die TU Berlin der Zukunft ohne Professoren!

<http://profs-abschaffen.de>

STUDIS DER FAKULTÄTEN 1, 2, 6 & 7/LISTE 2

Probleme anpacken, unsere TU gestalten

Wir sind eure Fachbereichsinitiativen und weitere aktive Studis der Fakultäten 1, 2, 6 & 7. Neben der Arbeit in unseren Studiengängen – das fängt bei der Ersti-Einführung an, geht mit Klausurenausleihen weiter und hört bei der Lösung eurer Probleme im Studium nicht auf – wollen wir uns für euch auch auf gesamtuniversitärer Ebene einsetzen!

An dieser Uni läuft nicht alles rund. Abweichend von ihrem ursprünglichen Auftrag, „Menschen zu bilden“, ist aus der Hochschule eine Lern- und Forschungsfabrik geworden:

Mit immer weniger Mitteln und Personal müssen immer mehr Aufgaben bewältigt werden – der Mensch bleibt da auf der Strecke, wird zum

Anhängsel des Betriebs. Das bekommen besonders die Studierenden zu spüren: Überfüllte Tutorien und lange Schlangen vorm Prüfungsamt sind nur die Spitze des Eisberges.

Damit ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Lehre und Forschung in einem angenehmen und inspirierenden Lern- und Lehrumfeld ermöglicht wird, wollen wir uns für euch im Akademischen Senat einsetzen.

Wir stehen für:

■ Konstruktive und kritische Arbeit – Hinterfragen von Prozessen und Entscheidungen in eurem Sinne, anstatt sie einfach abzunicken

Fortsetzung auf Seite 8

STUDIS DER FAKULTÄTEN 1, 2, 6 & 7/LISTE 2

Fortsetzung von Seite 7

- Eine Aufstockung der Mittel für qualitative Lehre und mehr Tutor*innen
 - Angleichung von Aufwand und Leistungspunkten in allen Modulen
 - Studierbare Studiengänge – ohne Anwesenheitspflicht, hinderliche Fristen für An- und Abmeldungen und unverhältnismäßige Prüfungsbelastung
 - Einen flexiblen, an die Lebenssituation angepassten Studienverlauf – die sofortige Umsetzung eines Teilzeitstudiums und flexible Studienzeiten
 - Ein kostenfreies Studium – auch ohne versteckte Gebühren aller Art (Sprachkurse, Labor- und Verwaltungskosten etc.)
 - Den Ausbau von studentischen Lernräumen und -flächen
 - Einen verbindlichen Studienplatz im Wunschmaster für Bachelor-Absolvent*innen und die Abschaffung von Zugangshürden
 - Die konsequente Einhaltung der Zivilklausel in Lehre und Forschung
 - Sozialverträgliche Arbeitsverhältnisse – nicht zuletzt auch für die studentischen Hilfskräfte
 - Gremienübergreifende Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen Statusgruppen
 - Transparenz bei allen Entscheidungen und auf allen Ebenen
- Gebt uns eure Stimme auf dem Wahlzettel, damit wir eure Stimme im Senat sein können! Wendet euch mit Problemen an uns, wir kümmern uns um deren Lösung. Ihr erreicht uns unter **gremienwahl-tub@habmalnefrage.de** und findet uns auf dem Stimmzettel als **Liste 2**.

Impressum

Herausgeber: Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Alumni der TU Berlin; Redaktion: Stefanie Terp (V. i. S. d. P.), Jana Bialluch (CvD); Layout: omnisatz GmbH, Berlin; Druck: Möllerdruck, Berlin. Für die Wahltexte sind die Gruppierungen verantwortlich.

FACHSCHAFTSTEAM & SPUTNIK/LISTE 3

Von Studierenden für Studierende – FT & Sputnik

Ein wunderschönes Hallo vom Fachschaftsteam und von Sputnik, studentische Initiativen an der TU Berlin. Schon lange setzen wir uns in verschiedenen Bereichen für studentische Belange ein und wollen auch in den kommenden Jahren für Verbesserungen in den Bereichen Lehrqualität, Lehrumgebung, technischer Service für Studierende und Übergang in den Master sorgen. Wir repräsentieren Studierende in allen Studienabschnitten und möchten, dass ein Großteil der getroffenen Maßnahmen für alle Studierenden und nicht nur für den Einzelnen von Vorteil ist. Exzellente Lehre geht dabei weit über die Erfüllung der Lehrverpflichtung von Professorinnen und Professoren hinaus und bedeutet uns vielmehr ein ganzheitlich studierbares Studium. Die Wahlpflichtbereiche sollen mit großer Auswahl an Modulen eine individuelle Profilbildung ermöglichen. Die Universität muss mehr Mittel für Tutoren/Tutorinnen zur Verfügung stellen, um auch bei steigenden Studierendenzahlen eine optimale Lehre zu ermöglichen.



Listenplatz 1: Hayri Saif Göcke (M.)

Für einen erleichterten Einstieg ins Studium fordern wir außerdem eine Freiversuchsregelung für geschriebene Prüfungen in der Studieneingangsphase. Darüber hinaus setzen wir uns für den Ausbau der Lehrumgebung ein. Hier gilt es, die Öffnungszeiten der Bibliotheken auf Sonntage zu erweitern und die Anzahl der Lehr- und Lernräume weiter zu erhöhen. Außerdem darf im Zuge der Einführung eines neuen Verwaltungssystems namens „Student Life

Cycle Management“ der Service im Prüfungsamt nicht weiter verringert und das Studium nicht durch unnötige bürokratische Hürden erschwert werden. Guter Studierendenservice bedeutet für uns aber viel mehr: So werden wir uns dafür einsetzen, dass auch ein Office-Paket gratis zugänglich gemacht wird, wie an anderen Universitäten üblicherweise auch. Zudem müssen die zuletzt eingestellten Kopierer adäquat ersetzt werden.

Wir setzen uns auch für eine Erhöhung der englischsprachigen Module ein, um einerseits auf internationale Arbeitseinsätze vorbereitet zu werden und andererseits die Attraktivität für internationale Studierende zu steigern. Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung der Studienplätze im Master, damit alle TU-Bachelor-Absolventen/Absolventinnen ihren Wunschmaster belegen können. Erfolgreich können wir diese Ziele nur mit eurer Unterstützung und eurem Vertrauen erreichen. Im Gegenzug versprechen wir, im Rahmen einer regelmäßigen Sprechstunde transparent über die Gremienarbeit zu informieren.

EB 104, FREITAGSRUNDE, UTEX + FRIENDS/LISTE 4

Gegen Professorenwillkür im Akademischen Senat

Wir sind die Fachbereichsinitiativen (Inis) der Fakultäten 3, 4 und 5. Als solche setzen wir uns für unsere Studiengänge ein. Das fängt mit der Erstsemestereinführung an, geht bei Klausurenausleihen weiter und hört bei der Vertretung der Studis bei Problemen im Studium nicht auf. Ebenso achten wir bei Neufassungen von Studien- und Prüfungsordnungen darauf, dass die Fächer studierbar bleiben, zuerst in der Ausbildungskommission und dann in den Gremien, die diese Ordnungen verabschieden. Wir wollen die Wahlmöglichkeiten im Studium erhalten und sind für eine gerechte Verteilung von Finanzmitteln und Personal, damit alle Studiengänge studierbar bleiben. Neben einer besseren Ausstattung mit Tutoren/Tutorinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen ist die Ausfinanzierung des sogenann-

ten Studierenden-service für ein frustrationsfreies Studium unabdingbar. Den ersten Schritt haben wir getan, indem wir die Nummernanzeige des Prüfungsamts online verfügbar gemacht haben. Jetzt fordern wir von der Universität, dass weitere Schritte folgen. Für uns sind Studiengebühren ebenso wie Zugangsbeschränkungen (zum Beispiel Numerus clausus oder andere Auswahlverfahren) ungerechte Selektionen, die dem Bildungsauftrag einer Universität entgegenlaufen. Ebenso sind wir gegen Schikanen wie Zwangsanmeldung zu Prüfungen und Fortschrittskontrollen. Wir sind der



Listenplatz 1: Jelisaweta Kamm

Meinung, dass bei den gestuften Studiengängen der Master der Regelabschluss sein muss, und setzen uns für einen garantierten Übergang vom Bachelor zum Master ein.

Für eine freie Atmosphäre in der Uni ist eine ausreichende Anzahl von studentischen Räumen unabdingbar. Dazu gehören Lernräume ebenso wie studentische Cafés, Räume für Initiativen et cetera.

Wir sind weder parteipolitisch gebunden noch wirtschafts- oder professorenhörig. Um die Interessen der Studierenden optimal zu vertreten, arbeiten wir mit der Liste „Studis der Fakultäten 1, 2, 6 & 7“ und insbesondere anderen Statusgruppen (Profs, WiMis und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) in der sogenannten „Reformfraktion“ (Nicht-Konservative in den TU-Gremien) zusammen, allerdings ohne Fraktionszwang. <http://www.freitagrunde.org> <http://eb104.tu-berlin.de>